



Patientinnen profitieren von Kooperation

Gemeinsame Behandlung durch niedergelassene Ärzte und Krankenhaussteam

Wie wichtig eine engmaschige, umfassende Behandlung und Betreuung ist, wissen vor allem Patienten mit einer Krebserkrankung. Genau an dieser Stelle greift das Konzept der Gynäkologie des Spremberger Krankenhauses und der gynäkologisch-onkologischen Schwerpunktpraxis im MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum Poliklinik Spremberg).

Sven Keuntje, Facharzt für Gynäkologie, verstärkt seit Juli 2020 das sektorenübergreifende Team in der Praxis von Dr. Karin Heinig, die sich in den beruflichen Ruhestand verabschiedet. Gemeinsam mit seiner Kollegin Jolanta Nytko setzt er die Tradition der gynäkologischen und onkologischen Betreuung im MVZ fort.

Neu ist, dass der niedergelassene Arzt seine Patientinnen im angrenzenden Krankenhaus und mit Unterstützung des dortigen Teams operiert. „Das ist aus Patientensicht hervorragend, denn er ist im Normalfall Ansprechpartner und erste Vertrauensperson, wenn es um gesundheitliche Probleme geht“, weiß Sabine Manka, Chefärztin der Gynäkologie. Für Sven Keuntje ist diese Verzahnung optimal, denn als langjähriger Operateur und Oberarzt eines gynäkologischen Onkologie-Zentrums kann er auf diese Weise seine beruflichen Steckpferde vereinen. „Ich weiß



Eng vernetzt: Sabine Manka (l.), Chefärztin der Gynäkologie, Frauenärztin Dr. Karin Heinig (2. v. l.) von der gynäkologisch-onkologischen Schwerpunktpraxis im MVZ, Sven Keuntje, Facharzt für Gynäkologie und seine Kollegin Jolanta Nytko, Fachärztin für Gynäkologie.

um die hervorragenden Leistungen von Frau Dr. Heinig. Ihr Ruf und auch der des Spremberger Krankenhauses sind exzellent“, sagt der Cottbuser, der mit seinem Wechsel zurück in die Region auch näher an seiner Heimatstadt ist. „Sowohl die Arbeit in der Praxis als auch das OP-Management sind hervorragend organisiert.“

Beste Versorgung

Sabine Manka steht regelmäßig mit ihrem Kollegen am Operati-

onstisch. Die Zusammenarbeit im ambulanten und im stationären Bereich ist sehr eng. Die Patientinnen werden vor, während und nach dem Eingriff umfassend betreut. Nichts wird dem Zufall überlassen, weder beim Finden der optimalen Behandlungsmethode noch bei der Nachsorge in einer Reha. Anschlusstermine werden festgelegt, sodass die Weiterversorgung terminlich und fachlich abgesichert ist. „Wir sind sogar digital vernetzt, um auf Befunde

zugreifen und sie besprechen zu können“, ergänzt die Chefärztin.

Studie belegt Qualität

Das Repertoire der Spezialisten und des gesamten OP-Teams reicht von minimalinvasiven Eingriffen (also solchen mit kleinstmöglichen Einschnitten) wie einer Bauchspiegelung oder der Lymphknotenentfernung im Rahmen einer Brustkrebsbehandlung bis zu Operationen der Gebärmutter sowie Senkungs- und Inkonti-

nenzoperationen. Die Patienten kommen nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch aus Cottbus, dem Spreewald und Sachsen ins Spremberger Krankenhaus. Neben der fachlichen Kompetenz überzeugt vor allem das hohe Engagement des gesamten Teams. In der aktuellen F.A.Z.-Studie belegt der Fachbereich Gynäkologie in Spremberg sogar den zweiten Platz von mehr als 1.500 bewerteten Kliniken (Artikel unten).



Die Blicke sind auf den Monitor gerichtet: Sabine Manka (l.), Chefärztin der Gynäkologie, Sven Keuntje, Facharzt für Gynäkologie (m.) und eine Assistentin während eines minimalinvasiven Eingriffs im Bauchraum einer Patientin.



Bei der Laparoskopie überträgt eine Minikamera die Bilder aus der Bauchhöhle direkt auf den Monitor.

Spremberg zählt zu besten Kliniken

Das Spremberger Krankenhaus gehört bundesweit zu den besten Kliniken. Zu diesen Ergebnissen kommen die aktuellen Studien, die von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (F.A.Z.) sowie von der Wochenzeitschrift „Stern“ in Auftrag gegeben wurden.

„Diese tollen Resultate würdigen die tägliche Arbeit und die Leistungen des gesamten Teams“, sagt Kathrin Möbius, Geschäftsführerin der Spremberger Krankenhausgesellschaft mbH. „Eine Auszeichnung, denn die unabhängigen Studien stützen sich u. a. auf die Bewertungen der Patienten.“ So hat das Marktforschungsinstitut Statista für den „Stern“ die Daten von 1450 deutschen Kliniken

Hervorragende Platzierung für den Fachbereich Gynäkologie

systematisch ausgewertet. Spremberg schafft es in diesem Ranking auf Platz 143. Bewertet wurden Fachurteile, Patientenerfahrungen und medizinische Kennzahlen. So flossen z. B. die Umfrageergebnisse der Krankenkassen BARMER und AOK zur Patientenzufriedenheit in die Studie ein. Dabei ging es u. a. um die Weiterempfehlungsraten und die Zufriedenheit mit der Betreuung. Untersucht wurden außerdem Kennzahlen wie die personelle Besetzung. „Wir verfügen über einen guten Personalschlüssel“, erklärt Kathrin Möbius. „Um unsere Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, bieten wir viele Vorteile und Sonderkonditionen.“ Bei der F.A.Z.-Studie zu den einzelnen Klinikabteilungen erreichte der Fachbereich Gynäkologie den zweiten Platz. Dafür haben das F.A.Z.-Institut und das IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung die Qualitätsberichte von 1583 Krankenhäusern in Deutschland analysiert und um Daten aus den Bewertungs- und Befragungsportalen wie ‚Weisse Liste‘ und ‚Klinikbewertungen.de‘ ergänzt. Die daraus resultierende Rangliste bietet den Patienten

eine unabhängige Orientierungshilfe bei der Suche nach einer geeigneten Klinik. „Durch interne Befragungen und die Online-Portale wissen wir, dass unsere Patientinnen mit unserer Arbeit sehr zufrieden sind. Das offizielle Ergebnis bestätigt diesen Eindruck, was uns sehr freut“, sagt Sabine Manka, Chefärztin der Gynäkologie. Die Spremberger Gynäkologie kommt mit 99,1 von 100 möglichen Punkten auf Platz zwei, knapp hinter dem Erstplatzierten St.-Antonius-Hospital Eschweiler. Die Psychiatrie erreicht mit 85,9 Punkten den 19. Platz im bundesweiten Vergleich.



Hinweise aus dem Krankenhaus

Liebe Besucherinnen und Besucher des Krankenhauses, die Pandemie ist noch nicht vorbei. Wir bitten Sie deshalb, unsere Hygiene- und Abstandsregeln, die Besucherregelungen sowie die Maskenpflicht zwingend einzuhalten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen für die Unterstützung!

Das Team des Spremberger Krankenhauses